


Allerhöchst genehmigte

Königl. West-Preußische

# Elbingsche Zeitung

von Staats- und gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

No. 56. Elbing. Donnerstag, den 13ten Juli 1826.

Berlin, den 8. Juli.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Regierungsrath Nordenflycht zum Ober-Regierungsrath bei der Regierung zu Marienwerder, den Regierungs-Assessor Frey zum Regierungsrath bei der Regierung zu Danzig, die Regierungs-Assessoren Bergius und Kienitz zu Regierungsräthen bei der Regierung zu Marienwerder, den Regierungs-Assessor Jacob zum Regierungsrath bei der Regierung zu Gumbinnen und die Regierungs-Assessoren Jachmann, v. Ernest und Keller zu Regierungsräthen bei der Regierung zu Königsberg in Pr., so wie den bisherigen Bau-Inspektor Voigt zum Regierungs- und Baurath bei der Regierung zu Gumbinnen allergnädigst zu ernennen und die diesfälligen Patente Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Die öffentliche Sitzung der Königl. Akademie der Wissenschaften am 3. Juli, Leibnitzens Geburtstag, eröffnete der vorsitzende Sekretair Herr Encke. Er las die Gedächtnißrede auf den verstorbenen Sekretair der mathematischen Klasse Tralles, und machte bekannt, daß im Laufe dieses Jahres zu Korrespondenten der Akademie erwählt seien: Die Herren Ehrenberg, von Olfers, Marcel de Serres in Montpellier, Savigny in Paris, in der physikalischen Klasse; die Herren von Bohnenberger in Tübingen, Carlini in Mailand, Baron de Fourier in Paris, Ivory in Edinburg, Schumacher in Altona, in der mathematischen Klasse; und die Herren Gesenius in Halle und Grimm in Cassel, in der historisch-philologischen Klasse.

Hierauf las der Sekretair der historisch-philologischen Klasse Herr Buttmann den Bericht der Klasse über die Beantwortung der von ihr gegebenen Preisaufgabe: Das Wesen und die Bildung des etrurischen Volks aus den Quellen kritisch zu erörtern und darzustellen.

Die eingegangene einzige Preisschrift ward für würdig des Preises erkannt. Bei Eröffnung des Zettels fand sich als Verfasser angegeben Herr C. O. Müller, Korrespondent der Akademie, Professor in Göttingen.

Der Sekretair der physikalischen Klasse Herr Erman las den Bericht der Klasse über die eingegangenen Preisschriften in Bezug auf die Aufgabe des Ellertschen Legats: Giebt es eine Bastarderzeugung im Pflanzenreiche?

Es waren drei Beantwortungen eingegangen. Zwei derselben erfüllten nicht die Erwartungen der Klasse. Die dritte ward des Preises für würdig erklärt. Bei Eröffnung des Zettels fand sich als Verfasser angegeben Herr A. F. Wiegmann, privatisirender Apotheker in Braunschweig.

Die andern beiden Zettel wurden uneröffnet sogleich verbrannt.

Herr Wilh. v. Humboldt las darauf die zweite Abtheilung seiner Abhandlung über die Bagavad-Gita, wovon der erste Theil in der vorjährigen Leibnitzschen Sitzung vorgetragen war.

Als neue Preisaufgabe ward von der historisch-philologischen Klasse die folgende Untersuchung auf-

gegeben: „Eine, neben der Benutzung der Geschichtschreiber und Geographen, besonders auf Sprach-, Kunst- und andere historische Denkmale gegründete Musterung der jetzt lebenden europäischen Gebirgsvölker, von der obern Wolga, Düna, Dnepr an, zwischen dem schwarzen und dem baltischen Meere, gegen Südwest bis zum adriatischen, und von diesem längs des nördlichen Po-Ufers, zu den Ost-Ufern der Rhone und des Mittelrheins" zum Behuf einer Grundlage der Ethnographie und Sprachen-Karte von Europa.

Der Einsendungstermin ist der 31. März 1828. Die Ertheilung des Preises von 50 Dukaten geschieht in der öffentlichen Sitzung am Jahrestage von Leibnitz, den 3. Julius desselben Jahres.

Aus den Maingegenden, vom 4. Juli.

Am 26. Juni Nachmittags besuchte J. K. H. die Kronprinzessin von Preußen mit mehreren hohen Personen von Bad Ems aus die Stadt Koblenz, stieg bei dem Oberpräsidenten Freiherrn v. Ingersleben ab, und machte dann, begleitet von dem Musikkorps und den Sängern des daselbst garnisonirenden 25sten Landwehr-Infanterie-Regiments, eine Spazierfahrt auf dem Rhein nach Engers. — Bad Ems füllt sich immer mehr mit Gästen, die Kurliste ist jetzt schon drittehalb Bogen stark und zählt über 500 Personen.

Aus Frankfurt berichtet man vom 1. Juli: Die täglich steigende Hitze und anhaltende Dürre vernichtet den schönen Blumenflor um unsere Stadt. Zwar sind von früh Morgens bis spät Abends Wagen mit Wasserfässern in Bewegung, um sowohl die Beete, als die Spaziergänge und selbst die Chaussee längs den Promenaden um die ganze Stadt zu nässen, aber dieses ist so wenig zulänglich, daß der erhitzte Boden und die darauf brennende Sonne das fallende Wasser gleichsam zu verschlingen scheinen, und der Staub bald wieder die Einwohner belästigt. Die Früchte reifen zusehends, und die Halme von 7 Fuß Höhe tragen Aehren mit einem Ueberfluß von Körnern; die Gemüse leiden zwar sehr; dagegen verspricht der Wein reichen Segen und ein vielleicht alle Vorgänger überwiegender Geist wird mit lieblicher Süße ihn auszeichnen.

Man trägt sich hier mit einem Gerücht, dem zufolge in Paris ein großer englischer Staatsmann, nach einigen der Herzog von Wellington, nach andern Hr. Canning selbst, jedoch erst nach Beendigung der Parlamentswahlen, erwartet wird, worauf denn daselbst wichtige diplomatische Unterhandlungen gepflogen werden würden, die sich auf denselben Gegenstand beziehen sollen, der vor einigen Monaten zwischen Rußland und England verhandelt wurde, und welcher angeblich die türkisch-griechische Sache ist.

Die Bremer Zeitung sagt: In der Nacht zum 27. sind in Frankfurt dem, einer allgemeinen persönlichen Achtung genießenden und allgemein verehrten großherzogl. sächsischen Bundestagsgesandten, Gr. v. Beust, durch boshaften Frevel die Fenster eingeworfen worden. Man hofft der Thäter werde entdeckt und eine solche That am Sitze des Bundestags selbst, nicht unbestraft bleiben.

Aus der Schweiz, vom 28. Juni.

Der Pfarrer der katholischen Gemeinde Meyrin im Kanton Genf ließ sich einfallen, protestantische Frauenzimmer, die ihm auf der Straße begegneten, als er einem Sterbenden das heil. Sacrament brachte, zum Niederknien zu nöthigen; der Staatsrath hat ihn dafür dem Polizeirichter überwiesen.

Ein höchst trauriger Unfall ereignete sich, wie die Zürch. Zeit. meldet, am 22. Juni auf dem Rigi-Kulm, dem viel besuchten Schweizerberge mit der herrlichsten Aussicht über den Vierwaldstädter-See und in die Hochgebirge. Friedr. Wilh. v. Bornstett aus Rathenau, königl. preuß. Oberförster, bestieg an jenem Tage mit seiner Gemahlin, einem Töchterchen und einer Nichte, von Wäggis her den Rigiberg. Vom Wirthshause auf dem Kulm begaben sie sich sämmtlich am Abend auf einen nahen wohlgelegenen Punkt, um den Untergang der Sonne zu sehen. Bornstett, ein kühner entschlossener Mann, und als solcher auch im Freiheitskriege bekannt, wollte sich auf einen Felsen setzen, der senkrecht über einen Abhang hervorragte; indem er sich aber niedersetzen will, gleitet er auf dem schon vom Abendthau benetzten Grase aus und stürzt hinunter. Der Leichnam war vielfältig zerquetscht und verletzt. Die Gemahlin und die übrigen Seinigen waren Zeugen dieses großen Unglücks, welches vorzüglich erstere aufs äußerste ergriff. Der entseelte Körper wurde nach Luzern gebracht; das Herz nimmt die untröstliche Gemahlin mit sich in ihr Vaterland und die übrigen irdischen Ueberreste wurden auf dem Luzernschen Kirchhofe beigesetzt.

Aus Sachsen vom 3. Juli.

Der Wollhandel ist in Leipzig wieder sehr lebhaft. Es giebt Tage, wo auf der Waage bis 200 Zentner verkaufte Wolle gewogen werden. Die Preise sind seit der Messe wenig gestiegen. Desto stärker ist aber die Abfuhr der Wolle, welche sämmtlich nach England geht und beweist, daß dort der Ueberfluß der Mittelwolle sich sehr vermindert haben muß.

Es leben jetzt manche Dürftige davon, in den stehenden Gewässern und schlecht abgewässerten Wie-

sen um Leipzig Blutigel zu sammeln, die gut bezahlt und nach Paris und London durch eigene Frachtfuhren versandt werden, von welchen Plätzen immer mehr bestellt wird. Ein anderer Artikel, der Dürftige ernährt, ist das Aufspüren und Zusammensuchen von Knochen, nachdem in Niederdeutschland, an der Küste und an den Flußmündungen jede Viehgrube aus der Periode der Rindviehseuchen, die Anger und selbst manches Knochenhaus in Requisition gesetzt worden ist. Auch hier versteht man sogar das Zerstoßen und Mahlen der Knochen, und wendet das feine Mehl davon mit auffallendem Nutzen für Spargel und gefüllte Blumen an. — Bisher waren die Wasserröhren in den Vorstädten Leipzigs von Tannenholz, und kosteten viel Holz und noch mehr Arbeitslohn, jetzt legt man Röhren von ansehnlicher Dicke aus gegossenem Eisen, und wird der ewigen Reparatur enthoben. Diese wirkliche Verbesserung bestreitet der Rath mit 80tausend Thlrn.

Aus den Niederlanden, vom 29. Juni.

Man schreibt uns von der französischen Grenze, daß in mehreren Departements beträchtliche Hülfe für die Griechen bereitet wird, und zwar durch Männer, die entschlossen sind, für die Hellenen zu kämpfen. Viele Offiziere der alten Armee, meist mit Wunden und Ehrenzeichen bedeckt, werden sie anführen. Unteroffiziere und Soldaten melden sich in Menge, um diesen Zug mitzumachen. Nur eine Schwierigkeit bleibt noch, die nöthigen Mittel zu finden, um diese Braven an den Ort ihrer Bestimmung zu versetzen.

Den 28. Juni, um 5 Uhr Nachmittags, ist die Stadt Löwen von einem gräulichen Hagelwetter heimgesucht worden. Die Hagelsteine waren so groß wie Taubeneier, und mehrere Personen erhielten Verletzungen. Der botanische Garten ist arg mitgenommen worden. Die Stadt war größtentheils überschwemmt.

Paris, den 1. Juli.

Dem Königl. Märtyrer Ludwig XVI. soll, wie bekannt, auf dem Platze, wo er gemordet wurde, ein Standbild errichtet werden; die Ausführung desselben ist dem Bildhauer Cortot anvertraut worden.

Ein Nationalgardist, welcher Protestant ist, und dem Befehl, der am 4. v. M. statt gehabten Prozession beizuwohnen, nicht Folge geleistet hatte, ist deshalb zu einem 24stündigen Arrest verurtheilt worden. Er führte zu seiner Entschuldigung, daß er, da es sich nicht um Municipaldienst gehandelt habe, die erhaltene Aufforderung nur als eine Einladung betrachtet habe, übrigens sei er nicht aus Widerspenstigkeit, sondern in Folge von Religionsskrupeln, die in ihm entstanden seien, nicht bei der Prozession erschienen.

Am 18. v. M., um 2 Uhr Nachmittags, hatten sich in Lamotte während eines heftigen Ungewitters gegen 30 Personen unter einen großen Nußbaum geflüchtet, als ein Wetterstrahl in den Baum schlug und alle darunter Stehende traf. Die meisten wurden verwundet; eine Frau aus St. Dizier, welche der Strahl zuletzt erreichte, blieb todt auf der Stelle; eine andere Frau ist noch in Lebensgefahr. Allen ohne Ausnahme entführte der Blitz ihre mit Nägeln beschlagenen Schuhe. Ohne schleunige Hülfe wären noch mehrere unter ihnen erstickt. Auch 2 Maulesel blieben todt. Der Blitz hatte die Zügel, die um den Arm des Führers gewickelt waren, zerrissen, ohne den Menschen selbst im geringsten zu beschädigen.

Die Quotidienne enthält ein Schreiben des Abbe Desmazures aus Konstantinopel vom 26. Mai, aus welchem wir folgende Stellen ausheben: Nach allem, was ich bis jetzt erfahren habe, sieht es mit den Griechen schlimm aus. Ohne Zweifel wird jetzt Nauplia belagert werden, wenn die Türken nicht ihre ganze Macht nach Hydra richten, wenigstens scheinen die gewaltigen Rüstungen in dem hiesigen Arsenal darauf hinzudeuten. Mehr als 200 griechische Schiffe, die zusammen gegen 10tausend Mann führen, bedecken jetzt das Mittelmeer, und halten jedes Schiff ohne Unterschied der Flagge an. Fünf italienische Mönche, die von Jerusalem nach Hause reisten, wurden auf einem sardinischen Schiffe mit 12 Kisten Rosenkränze, zwischen Acre und Said von einem griechischen Mistik genommen, der ihnen nichts als ihre zerlumpten Kleidungsstücke ließ. Die französischen Agenten verhindern nicht nur wo es nur immer möglich ist den Seeraub, sondern sie steuern dem Blutvergießen. Erst ganz kürzlich hat der Vicekonsul in Milo 450 gefangenen Türken, die auf einer wüsten Insel ausgeschifft worden waren, das Leben gerettet. In Konstantinopel und in Smyrna werden die Franken und selbst die Griechen auf keine Weise beunruhigt.

St. Petersburg, den 27. Juni.

Gestern ist die feierliche Beisetzung der Leiche der hochseligen Kaiserin Elisabeth in die Peter- u. Paulskirche erfolgt. Sie wurde daselbst auf ein Trauergerüst gelegt, und nach Beginn der Lesung der Evangelien wird nun täglich von Morgens 8 bis Abends 9 Uhr jedermann zugelassen, der der Verstorbenen die letzten Pflichten zu erweisen wünscht. Der Kaiser und die Kaiserin haben sich gestern Abends nach Verlauf der Ceremonie der Beisetzung nach dem Schloß Jalegin begeben.

Türkische Grenze, vom 15. Juni.

Durch die russische Post sind Briefe aus Konstantinopel bis zum 8. d. angekommen, nach welchen die Organisation der türkischen Truppen nach europäischen Grundregeln vom Divan beschlossen worden ist. Die neuen Linientruppen sollen roth und grün gekleidet werden. Diese Maßregel, gegen welche vorläufig nur einige Ortas Janitscharen protestirt haben sollen, ist unter den jetzigen Umständen sehr wichtig. — Die türkischen Kommissarien befanden sich noch in Konstantinopel; in Buchareſt waren sie am 14. Juni noch nicht angekommen.

Nach Briefen aus Korfu (1. Juni) ist man in Griechenland überaus thätig zur Vertheidigung des Vaterlandes; nur an Gelde gebricht es ihnen. Alle Truppen sind voller Enthusiasmus. Die türkische Flotte ist nach Konstantinopel und die ägyptische nach Alexandrien zurückgekehrt. Ibrahim, der seine besten Leute eingebüßt hat, erwartet neue Verstärkungen. Die meisten der Vertheidiger von Missolonghi sind in Nauplia eingetroffen. Die vereinigten Heere von Fabvier und Kolokotroni standen in Argos, um Ibrahim den Durchzug über Kalavrita zu verwehren. Athen ist auf einen Angriff gut vorbereitet. Die ganze Bevölkerung will siegen oder sterben.

## Vermischte Nachrichten.

Berlin. Die hiesige Königl. Akademie der Künste wird im September d. J. wieder eine Kunstausstellung eröffnen. Es werden daher von derselben die einheimischen und auswärtigen Mitglieder der Akademie, so wie auch andere Künstler jetzt eingeladen, mit ihren Kunstwerken diese Ausstellung zu bereichern. Der späteste Termin zum Eingeben der Kunstwerke ist Ende Augusts. Die Angabe der einzusendenden Sachen erbittet die Akademie aber zu Anfertigung des Verzeichnisses schon vor dem 20. August. Wenn Fabrikanten und Handwerker, welche nicht akademische Künstler sind, ihre Arbeiten durch diese Ausstellung zur Kenntniß des Publikums bringen wollen, so haben sie solche erst der Akademie vorzuzeigen, wo dann bestimmt werden wird, ob sie zu dieser Ausstellung sich eignen. Auswärtige, wenn sie nicht bekannte Professoren einer andern, oder Mitglieder der hiesigen Akademie, oder besonders aufgefordert sind, haben die Kosten des Transports selbst zu tragen.

Der landwirthschaftliche Verein in Baiern macht aufmerksam auf die von Herrn Rothstein zu Erfurt zuerst entdeckte Eigenschaft des Flachses, daß er die schönsten Farben besser und bei weit geringerm Kostenaufwand annimmt als Seide und Baumwolle, so wie auf das Verfüttern der Flachsagen statt Heckerling.

Aus Staufen im Großherzogthum Baden meldet man vom 11. Juni: Am 3. Juni Abends meldete ein von Müllheim kommender Kourier auf der Post in Krotzingen die baldige Ankunft dreier Wagen mit russischen Herrschaften, die daselbst übernachten würden. Allein um 10 Uhr erst fuhren die Wagen an; in einem derselben lag die Frau Gräfin Bobrinskoi entseelt, und ihre Mutter, die verwittwete Frau Fürstin Gortschakoff, in Ohnmacht; der tiefgebeugte Gatte der Verblichenen, wurde von dem als Arzt berühmten Professor Mannoir aus Genf geführt. Die Gräfin war auf der Straße zwischen Heitersheim und Krotzingen, unfern der Eschbacher Brücke, von einer außerordentlichen Schwäche befallen, schnell aus dem Wagen gehoben, und auf das nahe Ackerfeld getragen worden, wo sie bald darauf in den Armen ihres Gemahls verschied. Die Gräfin Lydia war nur 19 Jahre alt, und seit zwei Jahren mit dem Grafen Basil von Bobrinskoi aus Moskau, der nur 4 Jahre älter ist, vermählt; sie ist die einzige Tochter des verstorbenen Kriegsministers Fürsten Gortschakoff, so wie ihre Mutter die einzige Tochter des noch lebenden 87jährigen Fürsten Dolgorucki ist. Mit ihr erlischt ein Geschlecht, das einst die Ukraine souverain beherrschte. Der Graf Bobrinskoi, dessen Schmerz grenzenlos ist, hat das Feld, worauf seine Gemahlin starb, gekauft, und will daselbst eine Kapelle neben der Landstraße erbauen lassen. Der Leichnam der Gräfin Lydia wird nach Moskau gebracht werden.

Am 30. Juni hatte man in der Stadt Hannover ein Gewitter und Hagelschauer, wobei die Schlossen von der Größe einer Wallnuß fielen, und viele Fensterscheiben zerschlugen. Auch die Baumfrüchte haben durch dieses Wetter sehr gelitten.

Die Nachrichten aus Glasgow und Manchester fangen wieder an sehr traurig zu lauten. Die Frage nach Manufakturwaaren hatte gänzlich aufgehört und die Weber befanden sich wieder brotlos.

FONDS- und GELD-COURS. (Preuſs. Cour.)

| Berlin, | Z | Br. | Geld | d. 7. Juli 1826. | Z | Br. | Geld |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Staats-Schuldsch. | 4 | 83 1/8 | 82 7/8 | Ostpr. Pfandbriefe | 4 | 86 1/2 | — |
| | | | | Pommersche do. | 4 | 101 | — |
| Pr. Engl. Anl. 18. | 5 | 96 3/4 | 96 1/2 | Kur-u. Neum. do. | 4 | 102 | 101 3/4 |
| dito 1822. | 5 | 96 1/4 | — | Schlesische do. | 4 | — | 103 3/4 |
| B^o. Obl. incl. lit. H. | 2 | — | 93 1/2 | pomm. Dom. do. | 5 | 104 1/4 | — |
| Kurm. Obl. m. l. C. | 4 | 82 | — | Märk. do. do. | 5 | 104 1/4 | — |
| Nm. Int. Sch. do. | 4 | 81 1/8 | — | Ostpreuſs. do. do. | 5 | 100 1/4 | — |
| Berl. Stadt. Oblig. | 5 | 101 1/2 | 101 1/4 | rückst. Coup. Km. | — | 33 | — |
| Königsberger do. | 4 | — | 80 | do. do. Nm. | — | 33 | — |
| Elbinger do. . . | 5 | — | 90 | Zins-Sch. d. Km. | — | 34 | — |
| Danz. do. in Thlr. | — | 22 1/2 | — | do. do. Nm. | — | 34 | — |
| Westpr. Pfdbr. A. | 4 | 85 1/2 | — | Holländ. Ducaten | — | 18 3/4 | — |
| dito B. | 4 | 82 1/4 | 81 3/4 | Friedrichsd'or. . | — | 14 3/8 | 13 7/8 |
| Gr. Herz. Pos. do. | 4 | — | 90 1/4 | Disconto . . . . | — | — | 4 |

Beilage.

Beilage zur Königl. Westpreußischen Elbingschen Zeitung No. 56.
und Anzeiger von gemeinnützigen, Intelligenz- und anderen den Nahrungsstand angehenden Frag- und Anzeige-Nachrichten.

Elbing. Donnerstag, den 13ten Juli 1826.

## Gesetz.

313.
Ein neues Gesetz macht man über Nacht
Aber der ist gestorben, der Handhaben macht.

314.
Die selbst nichts nach Gesetzen geben,
Wollen meist, Andre sollen darnach leben.

315.
Man kann mit Gesetzen
Gesetze verletzen.

316.
Gesetze soll man nicht mit gutem Willen,
Sondern mit der That erfüllen.

317.
Die Noth, die Person und die Zeit
Machen die Gesetze eng und weit.

318.
Viele haben vor Gesetzen wenig Respekt,
Wenn nicht der Prügel dabei steckt.

## Angekommene Fremde.

Frau Dr. Böhnke von Graudenz, Kaufm. Bertram von Danzig, Gutsbesitzer Jost von Gnojau, Wittwe Schumacher von Königsberg, Baron v. Kraft und Graf v. Raischitz von Mitau, Frau Lieutenant Schlemp von Danzig, Wittwe Stephan von Danzig, Carl Reich von Curland, Musikus Groß von Curland, Oeconomie-Commissarius Loezig von Heilsberg, Hauptmann Dalwitz von Marienwerder, Kaufm. Plowke von Königsberg, Calculator Walter von Marienwerder, Kauf. Auerbach von Danzig, Apotheker Jork von Gumbinnen, Obrist-Lieutenant Graf zu Dohna von Reichertswalde, Oeconom Buganz von Geißlen, Amtsrath Hein von Subkau, Demoiselle Hardt von Prohnen, Baronin v. Rehbinder von Königsberg, Rendant Queißner von Danzig, Frau Rechnungs-Räthin Grabe von Danzig, Demoiselle Evert von Danzig, General-Major v. Röhl und Hauptmann Grapow von Breslau, Regierungs-Rath Petersen von Danzig, Gutsbesitzer Peguillen von Balsun, Landräthin Pohl von Dirschau.

---



## Aufforderung.

Der Platz am Marktthor ist jetzt geebnet und bepflanzt, und die Stadt verdankt diese so angenehme

und gefällige Anlage denen ihrer Einwohner, die durch Geld-Beiträge das Entstehen derselben beförderten. Diese Anlage bleibt aber immer nur ein halbes Werk, so lange der ihr gegenüberliegende Graben am Schießgarten nicht auch verschüttet, das hohe Ufer desselben an der Wallstraße terrassirt und mit Bäumen bepflanzt wird.

Dann erst, wenn dieses ausgeführt ist, wird der Platz rechts und links vor dem Marktthor ein schönes Ganzes bilden, und es wird diese Veränderung um so wünschenswerther, da die häßlichen Ausdünstungen des Grabens am Schießgarten und die Verunreinigungen des Ufers jedem die Straße durchs Marktthor Passirenden höchst belästigend sind und der Gesundheit schädlich werden.

Der Anfang zu dieser Verschüttung wird jetzt schon gemacht und ist den Unterzeichneten die Leitung dieser Arbeiten von den Städtschen Behörden übertragen worden. Wenn die alles Gute so gern befördernden Einwohner dieser Stadt diese nützliche Verbesserung durch Geld-Beiträge unterstützen wollen, so hoffen wir, noch dieses Jahr mit der Planirung fertig zu werden. Bei den Herren Buchdruckern Hartmann und Albrecht sind Subscriptions-Bogen niedergelegt, und bitten wir diejenigen geehrten Bewohner Elbings, die Ihr Schärflein beizutragen geneigt sind, daselbst Ihre Erklärungen zu dem Ende abzugeben. Auch werden wir gern directe Beiträge annehmen und nach Vollendung der Arbeit Rechnung über die Verwendung des Geldes in den öffentlichen Blättern ablegen.

G. Baum. J. v. Riesen.

---

## PUBLICANDA.

Von Seiten des unterzeichneten Königlichen Stadtgerichts wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß die Anna Wiebe in Klein-Mausdorfferfelde, Elbinger Territorii, bei erreichter Großjährigkeit die Gemeinschaft der Güter mit ihrem Ehemann, dem Einsassen Abraham Regeler, aufheben zu wollen gerichtlich erklärt hat.

Elbing, den 9ten Juni 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Nachdem über den Nachlaß der hieselbst verstorbenen Wittwe Anna Christina Asch, geb. Krakau, durch die Verfügung vom 22. November pr. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden; so werden die unbekannten Gläubiger des Nachlasses hiedurch öffentlich aufgefordert, in dem auf den 26sten Juli c., Vormittags 10 Uhr, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Franz, angesetzten peremtorischen Termin entweder in Person oder durch gesetzlich zuläßige Bevollmächtigte zu erscheinen, den Betrag und die Art ihrer Forderungen umständlich anzuzeigen, die Documente, Briefschaften und sonstigen Beweismittel darüber im Original oder in beglaubter Abschrift vorzulegen, und das Nöthige zum Protocoll zu verhandeln, mit der beigefügten Verwarnung, daß die im Termin ausbleibenden Gläubiger aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. — Uebrigens bringen wir denjenigen Gläubigern, welche den Termin in Person wahrzunehmen verhindert werden, oder denen es hieselbst an Bekanntschaft fehlt, die Herren Justiz-Commissarien Niemann, Störmer, Lawerny und Scheller als Bevollmächtigte in Vorschlag, von denen sie sich einen zu erwählen und denselben mit Vollmacht und Information zu versehen haben werden.

Elbing, den 23. Mai 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Gemäß dem allhier aushängenden Subhastations-Patent soll das dem Einsassen Christoph Vollerthun und dessen Ehefrau Maria Elisabeth, geb. Schultz, gehörige, sub Lit. B. LII. 3 im Dorfe Grunau belegene, auf 1659 Rthlr. 10 sgr. gerichtlich abgeschätzte, aus den Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, imgleichen des dazu gehörigen Landes bestehende Grundstück öffentlich versteigert werden.

Der Lizitations-Termin hiezu ist auf den 20sten Septbr. c., um 11 Uhr Vormittags, vor dem Deputirten, Herrn Justizrath Klebs, anberaumt, und werden die besitz- und zahlungsfähigen Kauflustigen hiedurch aufgefordert, alsdann allhier auf dem Stadtgericht zu erscheinen, die Verkaufsbedingungen zu vernehmen ihr Gebot zu verlautbaren und gewärtig zu sein, daß demjenigen, der im Termin Meistbietender bleibt, wenn nicht rechtliche Hinderungsursachen eintreten, das Grundstück zugeschlagen, auf die etwa später einkommenden Gebote aber nicht weiter Rücksicht genommen werden wird.

Die Taxe des Grundstücks kann übrigens in unserer Registratur inspicirt werden.

Elbing, den 23. Juni 1826.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auf der zum Heiligengeist-Hospital gehörigen großen Drausenkampe sollen 400 bis 500 Ruthen Graben aufgegraben und gewallt, und diese Arbeit dem Mindestfordernden überlassen werden. Hiezu stehet der Termin auf den 17ten Juli c., als Montag, um 9 Uhr Morgens, an Ort und Stelle auf der Drausenkampe an, und werden dazu Unternehmer eingeladen.

Elbing, den 4ten Juli 1826.

Der Magistrat.

Die dem St. George-Hospital zugehörigen 2½ Erbe Land im neustädter Felde belegen, welche der Herr Quintern seit 1820 in Pacht hat, werden zu Michaeli d. J. pachtlos, und sollen auf anderweitige 6 Jahre verpachtet werden. Der Termin hiezu stehet auf den 24. Juli c., um 10 Uhr Morgens, zu Rathhause an, und die Bedingungen der Verpachtung werden im Termin bekannt gemacht werden. Elbing, den 29sten Juni 1826.

Der Magistrat.

Edictal-Citation. Die unbekannten Gläubiger des am 7. Dezbr. pr. verstorbenen Apothekers Ernst Samuel de Terra werden hiedurch aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß desselben sofort und spätestens in Termino den 20sten September c. bei dem unterzeichneten Gericht anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls sie aller ihrer etwanigen Vorrechte werden für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger vom Nachlaß noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden.

Pr. Holland, den 20. Mai 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Behufs der diesjährigen großen Uebung sollen im Preuß. Holländer Kreise die zu gestellenden 23 Landwehrkavallerie-Pferde angekauft werden.

Demzufolge ist ein Termin auf dem Schloßplatz in Preuß. Holland Behufs Ankauf dieser Pferde auf den 10ten August c., Vormittags 10 Uhr, angesetzt worden, und werden alle Pferdebesitzer aufgefordert, an diesem Tage und Stunde diejenigen Pferde, welche sie zu verkaufen wünschen, an den erwähnten Ort hinzubringen. Die Pferde müssen:

1) von gesundem starken Körperbau,
2) mindestens 4 Fuß 9 Zoll groß,
3) im Reiten geübt,
4) von guter Gangart und überhaupt zu Kavalleriepferden qualificirt sein.

Der Kreis Preuß. Holland hat in Gemäßheit des Kreistags-Beschlusses vom 17. April c. einen Comite erwählt, welcher den Ankauf der für tüchtig befundenen Pferde leiten wird. Baare Zahlung kann nicht sogleich erfolgen; dieser Comite ist aber autorisirt, über die Summe, welche er für die angekauften Pferde bewilligt, Reverse in der Art auszustellen, daß die eine Hälfte der Kaufsumme den 11ten September, die andere Hälfte aber den 11ten Oktober c. ausgezahlt werde, und sollen diese Zahlungstermine pünktlich eingehalten werden.

Mit dieser Anzeige wird zugleich die verbunden, daß den 11ten September d. J., Nachmittags um 4 Uhr, dieselben Pferde, welche den 10ten August angekauft werden, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung auf dem Schloßplatz in Preuß. Holland verkauft werden sollen. Kauflustige werden ersucht, sich an gedachtem Tage zahlreich einzufinden.

Dargau, den 5ten Juli 1826.

Der Landrath des Kreises Preuß. Holland.

Die Aufhebung der zu Pitzkendorf, im Danziger Kreise, in der gemeinschaftlichen Benutzung der auf der Feldmark gelegenen Grundstücke bestandenen Gemeinheit ist auf den Antrag der Interessenten von der Königl. General-Commission für Westpreußen verfügt, und dem unterzeichneten Commissario übertragen.

Es concurriren dabei die zur Israel Köhn Jaskischen Familienstiftung gehörigen Grundstücke, weshalb die schwebende Gemeinheitstheilung dem §. 11. des Gesetzes vom 7. Juni 1821 über die Ausführung der Gemeinheitstheilungs- und Ablösungsordnung gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und diejenigen, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen, aufgefordert werden, sich im Termin, den 1sten September d. J., Vormittags 10 Uhr, hierselbst im Geschäftszimmer des Unterzeichneten, Langgasse No. 536, einzufinden und sich darüber zu erklären; ob sie bei der Vorlegung des Plans zugezogen sein wollen.

Die Nichterscheinenden müssen die Auseinandersetzung wider sich gelten lassen, und werden mit keinen Einwendungen dagegen gehört werden.

Danzig, den 5ten Juli 1826.

Der Königl. Oeconomie-Commissarius Ister Classe Ernst.

Die nachbenannten mit Ende d. J. pachtlos werdenden Fischereien, als:

1) auf dem halben Weichselstrom vorlängst dem Baarenhöffschen Gebiet bis zur Grenze des Dorfs Jankendorf,
2) in der sogenannten Bärwaldschen Lache bis zur Grenze des Scharpauschen Gebiets,
3) in der großen und kleinen Lienau, der Binnen-Lache zwischen Altebabke und Reyersdorff, dem Linahäffchen und der Kraus- und Schloß-Lache,
4) auf dem halben Weichselstrom vorlängst den Ortschaften Kalteherberg, Lakenwald, Ziegenort, Hinterthor, Holm, Ziegenorterwiesen, Hornkampe und Grenzdorf, ehemals zum Dorf Holm gehörig,
5) im Ziegefluß von Kruckfitz ab bis zum Ausfluß ins Haff,

6) in der Lienau, dem Hegegraben und Prösnick bis Scharpau herauf,
7) auf der halben Weichsel gegen Fischerbabke von der Grenze des Dorfs Kalteherberg ab, bis zur Grenze von Fürstenwerder,

sollen, da im ersten Termin kein annehmbares Gebot erfolgt ist, nochmals licitirt werden, wozu ein zweiter Lizitations-Termin auf den 11ten August, 4 Uhr Nachmittags, hier anberaumt ist.

Pachtlustige werden daher aufgefordert, an diesem Tage hier zahlreich zu erscheinen, ihre Gebote zu verlautbaren, und demnach den Zuschlag an den Meistbietenden nach erfolgter Genehmigung der Königl. Regierung in Danzig zu gewärtigen, wobei bemerkt wird, daß die Zeitpacht vom 1. Januar 1827 ab auf 6 Jahre bestimmt ist.

Intendantur Tiegenhoff, den 22. Juni 1826.

Aachener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft.

Unsere Gesellschaft, welche nach kaum siebenmonatlichem Wirken schon Siebenzehn Millionen Thaler Preuſs. Cour. an laufenden Versicherungen zählt, erfreut sich in ganz Deutschland und in der Schweiz der allgemeinsten Theilnahme. — Um jedermann die Benutzung der Vortheile, welche sie darbietet, zu erleichtern, haben wir an vielen Orten Haupt-Agenten (in Danzig den Herrn V. G. Meyer) angestellt, welche von uns bevollmächtigt sind, Versicherungen abzuschlieſsen und die Polizen darüber anzufertigen.

Aachen, den 31. März 1826.

Die Direction.

L. Seyffardt, General-Agent.

In Elbing werden Versicherungs-Anträge angenommen durch G. T. Baum & C°. Spieringsstraſse Nro. 5.

Dem mir vom hiesigen Königlichen Stadtgericht ertheilten Auftrage gemäß habe ich zum öffentlichen, jedoch freiwilligen Verkauf des Mobiliar-Nachlasses der Wittwe Maria Bähring, geb. Müller, bestehend in Meubles und Hausgeräthe, Porzellan, Gläsern, Linnenzeug und Betten, Kleidungsstücken, Uhren, so wie auch in einigem Silberzeug, Termin auf Freitag, den 14ten Juli c., von Morgens 9 Uhr, in dem hiesigen St. Elisabeth-Hospital, dem Sterbehause der Erblasserin, angesetzt, zu welchem ich Kauflustige mit dem Bemerken vorlade, daß der Zuschlag nur gegen baare Zahlung erfolgen kann. Elbing, den 29. Juni 1826.

Der Justiz-Aktuarius Walter.

Donnerstag, den 13ten Juli, frisches Bier in Tonnen bei Speichert.

Zwei milchende Kühe, von denen die eine vom dritten, die andere vom fünften Kalbe 14 Tage vor Weihnachten frischmilchend wird, und ein Bullen-Höckling sind zu verkaufen, wo? sagt die Buchhandlung.

Auf dem äußern Mühlendamm sind in dem Hause des Schneidermeister P. Fiebbrand No. 6., von Michaeli ab, eine Erker-Stube nebst Kammer, Küche und Keller, und ferner unten eine Stube nach vorne, nebst Kammer, Küche und Keller zu vermiethen. S. E. Schmidt, Sequester, Wachstraße Nro. 1.

In meinem Hause, Heiligegeiststraße No. 40., sind Stuben nebst separater Küche, Kammer ꝛc. von sogleich oder Michaeli ab zu vermiethen.

M. Silber.

In meinem Hause am alten Markt ist die Fleischbude, welche auch zum Kramladen sich eignet, Michaeli miethlos, zugleich ist eine große Unterstube mit Keller, Hofraum und Stallung in der Töpfergasse, nebst 2 Oberstuben einzeln daselbst zu vermiethen, Auskunft bei Feller am Wasser.

Beim Tischlermeister Schulz auf dem innern Mühlendamm No. 31. sind zu Michaeli zwei Stuben zu vermiethen.

In der Herrenstraße No. 30. ist eine Stube und Stall zu vermiethen.

Ein und ein halb Erbe Land im neustädter Felde, nebst dem dazu gehörigen Wiesewachs, ist von Michaeli d. J. ab anderweitig zu vermiethen von der Wittwe Ring.

Das Verzeichniß für den Monat Juli, von neuen Büchern, so wie von den Journälen für 1826 meiner Leihbibliothek, ist bei mir zu haben.

Philipp Neumann.

Einem Hochzuverehrende Publikum! habe ich die ergäbenste Ehre bekannt zu machen, daß noch welche der Art schon vormals hier auf erhaltne hohe Obrigkeitliche Freyheit veröffentlichte Büchercher betittelt: Die Tugend die, der Sieg der Lüste ist; Darin die enthaltne Wahrheit, besonders für die Wahrheits-unverständige Menschen ist, um daß Dieselbe, nicht zu Deren Leidweh nach dem Irrgläubige-, sondern zu Deren heilsfrohes Selbstwußtseyn nach dem Wahrheitsgläubige-Wesen wandeln, hier in Elbing bei dem Herrn Buchbinder Lehmann, jetzt zu 4 sgl. zu haben sind. J. Lattke.

Sonntag, den 16ten Juli, Nachmittags, findet das gewöhnliche Sommer-Concert in Vogelsang statt.